

# König Alphons

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422680>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bekanntlich lieh Don Karlos, der edle Räuber, einen gewissen Schmied ermorden, dessen kleiner Finger mehr werth war als das ganze, piusgesegnete Korpus des Kronenjägers. Seither scheinen ihn alle Schmiede auffallend schlecht zu bedienen. Die alten Vratroste für Kezer sind immer noch nicht reparirt, Schlösser auf liberale Mäuler nicht fertig, Halseisen für Freimaurer und Ketten für Republikaner nicht zu haben, und die Klammern, um unzuverlässige Soldaten fest zu halten, erweisen sich als ganz miserabel. Die karlistische Kavallerie (zu Pferde nämlich) wurde mit verrätherischen Hufeisen beschlagen, so daß die ganze Reiterei zum Teufel ging und nun ist sogar das königliche Leibpferd gestürzt und Don Carlos mit ihm. Die ganze karlistische Armee hütet gegenwärtig das Bett, in welchem die gequetschte Majestät zusammengekauert liegt, um den Krieg in Federn weiter zu führen. Da werden Siege gewünscht und Briefe geschrieben in größter Verlegen- und Verlogenheit.

### Scharnweyers Triumph und Warnung.

Nach der neuen Bundsverfassung  
Ist für Zeit und Ewigkeit  
Die Gebühr für Niederlassung  
Durchgestrichen dick und breit.

Nur St. Gallen ist bedenklich  
Auf das Taxenthum erpicht,  
Eben immer steuerkränzlich,  
Schmecht der Paragraph ihm nicht.

Und man findet pfliffig richtig  
Eine kleine Hintertür,  
Denn der Schreiber, klug und tüchtig,  
Sagt dem Ding „Kanzleigegebühr!“

Möglich denkt ein Eburgaubürger,  
Und vom Fenken geht's zur That:  
„Wart, du schlauer Taxenwürger,  
Ich erzähl's dem Bundesrath!“

„Ei, der Teufel, solche Taxen!“  
Schrie erzürnt der Bundesrath,  
„Um zutauken so die Taxen,  
Ist durchaus nicht accurat!“

Und er sagt's in scharfen Sätzen,  
Der Gemeinrath ist perplex.  
Muß den Schaden schnell ersezen,  
Merzen aus das Schröpfungwächs.

Die Moral von der Geschichte  
Aber bleibt ewig roth:  
Sporteln sind ein schlecht Gerichte,  
Eidgenossen, schlägt sie todt!

**Chrsam.** Sonderbar, im Aargau haben sie schon zweimal das Lehrerbefol-  
dungsgeßez verworfen, weil sie behaupten, jede Gemeinde werde an  
ihrem Platz schon für eine anständige Befoldung sorgen.

**Chrlisch.** Und nun?

**Chrsam.** Nun klagen sie doch sehr stark wegen Lehrernoth! Woher kommt  
das?

**Chrlisch.** Das kommt von der Noth der Lehrer!

König Alphons fühlt sich täglich wohler; bereits wirft er mit Orben  
um sich und verleihet seinen Getreuten das goldene Vließ. Wenn der  
König nicht noch sehr jung wäre, müßte er wissen, daß man sich nicht mit  
dem goldenen Vließ, wohl aber mit dem fließenden Gold am  
meisten Freunde verschafft.

### Bern-Luzern-Bahn.

Herr, dunkel ist der Rede Sinn,  
Zum Ofen wies man lachend hin:  
Der ist versorgt und aufgehoben,  
Der Herr wird seine Diener loben!

### Frage.

Warum sind für Norwegen die Eisenbahnen eine Wohlthat?

### Antwort.

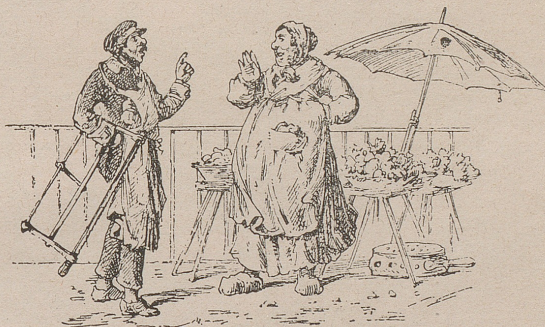
Weil man wohl that nicht viele zu bauen!

**Chrlisch.** Die Engländer haben einen guten Zug gethan mit dem Ankauf  
der Suezaktien.

**Chrsam.** Aber daß sie selbst darüber ein solches Heidenhalloß machen  
können, das greif' ich nicht.

**Chrlisch.** Nun, das muß sie doch wahrhaftig freuen; das ist seit vielen Jahren  
wieder einmal ein geschickter Streich ihrer Regierung.

**Chrsam.** Ja, das stimmt!



**Nägel.** Boy wäge wa? — Um Cu g'hörig de Chopf emal strigle. Was  
brueded Zhr eim e so für de Narre zha!

**Chneri.** Wie so für de Narre?

**Nägel.** Gänd Zhr denn nid g'seit, iz dän's denn besser mit dem neue  
Gmeindg'ßez und d'bürger werdib e ähli en anderi Stellig inäh?

**Chneri.** Woll, das hani g'seit!

**Nägel.** Ja, und iz chömmeds und thündis s' Bürgerholz na meh ver-  
chlyner e und gändis nu na zeh Fränkli. —

**Chneri.** Ja, das glaubi woll; aber g'sehuder, das chunt daher, will's e ganz  
Masse meh Neubürger gid und jede doch äppis wott ha. Aber i Zue-  
kunft thuet mer das ganz eweg und denn chunt nimmer nid meh  
über.

**Nägel.** So, ischt denn das die besser Stellig?

**Chneri.** Natürl, das ischt ebe die groß Ernungschafft, daß iz denn all Bür-  
ger vor dem G'ßez glych sind. Das hämer bis iz nanig gha!

## „Der Nebelspalter“

wird auch von **Neujahr** ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers  
Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß  
seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor  
und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonniert bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen**; der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz  
**pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3**

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag**.

**Abonnements-Erneuerungen** bitten wir **rechtzeitig** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

**Die Expedition.**